

Das Buch Daniel - Nummer einhundertneunundsechzig

Die prophetischen Fäden entwirren: Die Symbolik der "Festung" im Buch Daniel verstehen

Jeff Pippenger
2024-03-31

Der zehnte Vers des elften Kapitels von Daniel verbindet die innere und die äußere Botschaft durch das Wort „Festung“. Die Verbindung, die er mit Jesajas fünfundsechzigjähriger Prophezeiung herstellt, identifiziert die „Festung“ der äußeren Weissagung als Russland und die innere „Festung“ des Tempels, den Christus während derselben Geschichte aufrichtet. Die äußere Festung, die sich in Vers einunddreißig befindet und als das „Heiligtum der Stärke“ bezeichnet wird, stellt einen irdischen König oder ein irdisches Königreich dar. Die innere Festung, oder das innere Heiligtum der Stärke, ist der Tempel, den der Bote des Bundes in sechsundvierzig Jahren aufrichtet.

Im Allerheiligsten jenes Tempels (der Zitadelle) sitzt Gott in den himmlischen Regionen.

Im Buch Daniel werden zwei hebräische Wörter beide mit „Heiligtum“ übersetzt. Das eine ist „miqdash“, das andere „qodesh“. „Miqdash“ kann ein heidnisches Heiligtum bezeichnen oder Gottes Heiligtum oder sogar eine Festung. „Qodesh“ wird in der Bibel ausschließlich zur Bezeichnung von Gottes Heiligtum verwendet. Das „Heiligtum“ (miqdash) der Stärke (Festung) in Vers einunddreißig des elften Kapitels Daniels wird als das „Heiligtum der Stärke“ übersetzt, und das dort mit Heiligtum übersetzte hebräische Wort ist „miqdash“, das die Stadt Rom bezeichnet, welche in der Geschichte sowohl des heidnischen als auch des päpstlichen Rom das Symbol römischer Stärke ist. Daniel verwendete die beiden hebräischen Wörter mit großer Sorgfalt. In den Versen, die die zentrale Säule des Adventismus bilden, finden wir das Wort „Heiligtum“.

Dann hörte ich einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger sprach zu jenem, der redete: Wie lange gilt das Gesicht von dem täglichen Opfer und von dem verwüstenden Frevel, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer der Zertretung preisgegeben werden? Und er sprach zu mir: Bis zu zweitausenddreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden. Daniel 8,13.14.

Das hebräische Wort, das in beiden Versen mit „das Heiligtum“ übersetzt wird, ist „qodesh“ und wird ausschließlich zur Bezeichnung von Gottes Heiligtum verwendet. In Vers elf, der das heidnische Rom identifiziert, insbesondere das Pantheon in der Stadt Rom, finden wir das Wort „Heiligtum“; in diesem Vers ist es jedoch das hebräische Wort „miqdash“.

Ja, er erhob sich bis zum Fürsten des Heeres, und durch ihn wurde das tägliche Opfer weggenommen, und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen. Daniel 8,11.

Das „Heiligtum der Stärke“ in Vers einunddreißig von Daniel 11 ist das hebräische Wort „miqdash“, und es erscheint in Verbindung mit dem hebräischen Wort, das in Kapitel 11 in den Versen sieben und zehn mit „Festung“ übersetzt wird. In Vers sieben ging der König des Südens direkt in die Stadt Rom hinein und nahm den König des Nordens gefangen, denn er drang in dessen Festung ein; in Vers zehn hingegen geht der König des Nordens nur „bis“ zur „Festung“, denn er hielt an der Grenze seines Reiches zu Ägypten an. An der Grenze bei Raphia setzt der nächste Vers an. Das „Heiligtum der Stärke“ in Vers einunddreißig ist das „miqdash“ der „Festung“.

Die Schlacht an der Grenzlinie bei Raphia steht typologisch für die Schlacht an der Grenzlinie in der Ukraine. Diese prophetische Geschichte erkennt man, wenn man versteht, dass das "Haupt" das Königreich oder der König ist; es ist die Festung seiner Stärke, doch die Prophezeiung thematisiert eine innere und eine äußere Wahrheit. Das "Heiligtum der Stärke" für die äußere Linie wird durch das "miqdash"-Heiligtum repräsentiert, und das Heiligtum der Stärke für die innere Linie wird durch das "qodesh"-Heiligtum repräsentiert.

1844 bis 1863 stellt eine Linie der prophetischen Geschichte dar, die die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend veranschaulicht. Die zweitausendfünfhundertzwanzig Jahre der Zerstreuung gegen das Nordreich endeten 1798, und dieselbe zweitausendfünfhundertzwanzigjährige Linie gegen das Südreich endete 1844. Diese beiden Linien repräsentieren die niedere Natur des Menschen und die höhere Natur des Menschen. Die niedere Natur, die durch das Nordreich dargestellt wird, ist der Leib, und die höhere Natur ist das Haupt. Das Haupt ist die Hauptstadt des Königreichs und zugleich der König. Für diese Veranschaulichung wählte Christus Juda, das Südreich, um Seinen Namen dorthin zu setzen, und die Hauptstadt ist Jerusalem. Jerusalem ist der Ort, an dem das wahre Heiligtum der Stärke liegt, und in diesem Heiligtum befindet sich ein Thronsaal für den König, der das Haupt ist.

Die „sieben Zeiten“ aus 3. Mose 26 waren 1856 die letzte versiegelnde Wahrheit, die dazu bestimmt war, ein Banner zu befähigen, das Werk zu vollenden. Von 1844 bis 1863 beabsichtigte Christus, Seine Göttlichkeit für die Ewigkeit mit der Menschheit zu vereinen, doch die Menschheit lehnte sich auf.

Er war damals nicht imstande, die niedere Natur des Menschen zu verwandeln, denn dies geschieht bei seiner zweiten Ankunft. Dann wird er die höhere Natur des Menschen in sein Bild verwandeln, indem er das Haupt der Menschheit mit dem Haupt der Gottheit vereint. Das Haupt war die Hauptstadt des Königreichs. Das Haupt war der König, und wenn Christus die Verwandlung vollzieht, in der sich die Gottheit mit der Menschheit vereint, verbindet er das Haupt sowohl der Menschheit als auch der Gottheit im Heiligtum zu Jerusalem im Allerheiligsten, wo Christus mit seinem Vater sitzt.

Wer überwindet, dem werde ich gewähren, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mit meinem Vater auf seinem Thron sitze. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Offenbarung 3,21–22.

Christus verheißt, dass diejenigen (Laodizäer), die überwinden, wie Er überwunden hat (und zu Philadelphiern werden), mit Ihm in den himmlischen Regionen sitzen werden.

Die er in Christus wirkte, als er ihn von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Regionen setzte, ... Und hat uns zusammen mit ihm auferweckt und zusammen mit ihm in den himmlischen Regionen in Christus Jesus sitzen lassen. Epheser 1,20; 2,6.

Die Vereinigung der zwei Hölzer Hesekiels (Menschheit mit Göttlichkeit) wird im Heiligtum der Stärke Gottes (qodesh) vollzogen, genau zu der Zeit, da die Festung der Stärke (miqdash) als der prophetische Schlüssel erkannt wird, der sowohl die innere als auch die äußere Linie der Weissagung miteinander verbindet, welche Gabriel kam, um Daniel verstehen zu lassen in Bezug auf das, was dem Volk Gottes während der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend widerfahren sollte. Christus wünschte, dieses Werk in der Geschichte der Milleriten zu vollbringen, doch wurde das Werk durch die Rebellion von 1863 vereitelt; die Geschichte von 1844 bis 1863 bleibt jedoch weiterhin als eine Linie bestehen, die jenes beabsichtigte Werk veranschaulicht.

Vers zehn von Daniel Kapitel elf enthält den Schlüssel zum Verständnis der inneren und äußeren Botschaft der Verse elf bis fünfzehn, die 2014 in unsere prophetische Geschichte eintraten. Vers zehn identifiziert 1989 als die Zeit des Endes in der Reformbewegung der Hundertvierundvierzigtausend, enthält aber auch den Schlüssel, der es ermöglicht, 2014 als Wegmarke in der Geschichte der Versiegelung zu erkennen.

Am 22. Oktober 1844 kam der Bote des Bundes plötzlich zu dem Tempel, den Er aufgerichtet hatte. Dieser Wegmarke entspricht typologisch der 11. September 2001, als der dritte Engel erneut eintraf und die siebte Posaune wieder zu erschallen begann. Dann sollte auch die Geschichte von 1840 bis 1844 wiederholt werden, denn der Engel, der am 11. August 1840 herabkam, war keine geringere Persönlichkeit als Jesus Christus, und Sein Werk bestand darin, die Erde mit Seiner Herrlichkeit zu erleuchten.

1840 bis 1844 stellt ebenso den Zeitraum vom 11. September 2001 bis zum bald kommenden Sonntagsgesetz dar, wie auch 1844 bis 1863 den Zeitraum vom 11. September 2001 bis zum bald kommenden Sonntagsgesetz darstellt. Schwester White bringt die Geschichte von 1844 mit der Geschichte des Kreuzes in Übereinstimmung, und das Kreuz stellt eine Scheidung zweier Geschichtsabschnitte von je dreieinhalb Jahren dar, die beide miteinander übereinstimmen. Das Kreuz macht deutlich, dass die vorangehende Geschichte, die 1840 beginnt und 1844 endet, und die nachfolgende Geschichte bis 1863 zwei parallele Geschichtsverläufe sind, die beide die Zeit der Versiegelung darstellen.

Die erste Linie von 1840 bis 1844 steht für den Sieg der philadelphischen Adventisten, die andere Linie von 1844 bis 1863 steht für das Versagen der laodizeischen Adventisten. Beide Klassen sind in Daniel Kapitel zehn dargestellt, denn Daniel, der die siegreichen klugen Jungfrauen während der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend repräsentiert, sah die Vision, aber diejenigen, die mit ihm waren, flohen vor der Vision.

Und am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats, als ich am Ufer des großen Stromes war, der Hiddekel heißt, hob ich meine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann, in Leinen

gekleidet, dessen Lenden mit Feingold von Uphaz gegürtet waren. Sein Leib war wie Beryll, und sein Angesicht wie das Aussehen eines Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße dem Ansehen nach wie poliertes Erz, und der Klang seiner Worte war wie die Stimme einer Menge. Und ich, Daniel, sah die Vision allein; denn die Männer, die bei mir waren, sahen die Vision nicht; sondern ein großes Zittern fiel über sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen. Daniel 10,4–7.

Im siebten Kapitel des Buches Daniel, nachdem Daniel die Vision von den Raubtieren gesehen hatte, kam Gabriel, um die Vision zu erklären.

Ich, Daniel, war in meinem Geist betrübt inmitten meines Leibes, und die Gesichte meines Hauptes ängstigten mich. Ich trat zu einem von denen hinzu, die dastanden, und fragte ihn nach der Wahrheit von alledem. Da sprach er zu mir und gab mir die Auslegung der Dinge zu erkennen. Daniel 7,15–16.

Im achten Kapitel des Buches Daniel, nachdem Daniel die Vision der Tiere des Heiligtums gesehen hatte, kam Gabriel, um die Vision zu erklären.

Und es geschah: Als ich, selbst ich Daniel, die Vision gesehen hatte und nach ihrem Sinn suchte, siehe, da stand vor mir einer wie die Erscheinung eines Mannes. Und ich hörte die Stimme eines Mannes zwischen den Ufern des Ulai, die rief und sprach: Gabriel, lass diesen Mann die Vision verstehen. Daniel 8:15, 16.

Im neunten Kapitel Daniels, nachdem Daniel Einsicht in die Zahl der Jahre gewonnen hatte, die von Jeremia benannt und in den Schriften des Mose sowohl als Fluch als auch als Gottes Eid dargestellt wurde, kam Gabriel, um die Vision zu erklären.

Und während ich redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen vor dem Herrn, meinem Gott, für den heiligen Berg meines Gottes vortrug; ja, während ich im Gebet redete, da kam im schnellen Flug der Mann Gabriel, den ich am Anfang in der Vision gesehen hatte, und berührte mich zur Zeit des Abendopfers. Und er unterrichtete mich und redete mit mir und sprach: O Daniel, nun bin ich ausgegangen, um dir Einsicht und Verständnis zu geben. Daniel 9:20-22.

Daher, aufgrund dreier Zeugen, alle aus dem Buch Daniel, wenn Gabriel im zehnten Kapitel zu Daniel sagt, er sei gekommen, damit Daniel verstehe, was Gottes Volk in den letzten Tagen widerfahren wird, deutet Gabriel die feminine "marah", die kausative Vision, die Daniel sah und vor der die andere Gruppe floh.

Nun bin ich gekommen, um dir zu verstehen zu geben, was deinem Volk am Ende der Tage widerfahren wird; denn die Vision ist noch für viele Tage bestimmt. Daniel 10,14.

Die Vision, die Daniel gesehen hatte und die eine Trennung der Gläubigen hervorrief, war die Vision von Christi Erscheinung, die Vision der zweitausenddreihundert Jahre, doch sie war die weibliche Ausprägung jener Vision. Es war das Verständnis der Vision von Christi plötzlichem Erscheinen als der Bote des Bundes, das Daniel (und die durch Daniel Repräsentierten) in das Ebenbild Christi verwandelte. Das, was 'Gottes Volk in den letzten Tagen widerfährt', wird durch

die Geschichte der Milleriten von 1840 bis 1844 dargestellt, und ebenso durch die der Milleriten von 1844 bis 1863. Die eine Gruppe flieht in Rebellion vor der Vision, und die andere Gruppe folgt Christus im Glauben in das Allerheiligste, um mit Ihm in himmlischen Orten Platz zu nehmen.

Doch wenn Gabriel die Vision auslegt, in der Gottes Volk der letzten Tage in das Ebenbild Christi verwandelt wird, stellt er die äußere Geschichte der Welt dar. Daniels Vision von Christus wurde von Gabriel als die äußere Geschichte der Versiegelungszeit der Hundertvierundvierzigtausend ausgelegt. Wenn in Gabriels Auslegung die Geschichte des 11. September 2001 erreicht wird, wird die Geschichte, die als dem Sonntagsgesetz in Vers sechzehn vorausgehend betont wird, nur mithilfe des Schlüssels des Verständnisses erkannt, der in Vers zehn als die "Festung" dargestellt ist. Am 11. September 2001 begann sich die Wirkung jeder Vision wie Räder innerhalb von Rädern zu entfalten.

Und das Wort des Herrn geschah zu mir: Menschensohn, was ist das für ein Sprichwort, das ihr im Land Israel habt: „Die Tage ziehen sich hin, und jede Vision scheitert“? Darum sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Ich werde diesem Sprichwort ein Ende machen, und sie sollen es in Israel nicht mehr als Sprichwort verwenden; sondern sage zu ihnen: Die Tage sind nahe, und die Erfüllung jeder Vision steht bevor. Denn es wird im Haus Israel keine nichtige Vision und keine schmeichelnde Wahrsagerei mehr geben. Denn ich bin der Herr: Ich werde reden, und das Wort, das ich spreche, wird in Erfüllung gehen; es wird nicht länger hinausgezögert werden. Denn in euren Tagen, ihr widerspenstiges Haus, werde ich das Wort sprechen und es vollbringen, spricht Gott der Herr. Wieder geschah das Wort des Herrn zu mir: Menschensohn, siehe, die vom Haus Israel sagen: „Die Vision, die er sieht, gilt für viele Tage; er weissagt von fernliegenden Zeiten.“ Darum sage zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Keines meiner Worte wird noch hinausgezögert werden, sondern das Wort, das ich gesprochen habe, wird geschehen, spricht Gott der Herr. Hesekiel 12,21–28.

Unter all den prophetischen Rädern, die sich in jener Geschichte innerhalb anderer prophetischer Räder drehen, gibt es ein Rad, und die Inspiration hat den Studierenden der Endzeitprophetie wissen lassen, dass gerade dieses Rad dasjenige ist, durch das über ihr ewiges Schicksal entschieden wird. Zeile auf Zeile muss jenes Rad auch die Vision sein, die Daniel sah und die ihn in das Bild Christi verwandelte, denn das ist die Vision, die aufzeigt, was Gottes Volk in den letzten Tagen widerfährt.

„Der Herr hat mir deutlich gezeigt, dass das Bild des Tieres gebildet werden wird, bevor die Gnadenzeit schließt; denn es soll die große Prüfung für das Volk Gottes sein, durch die über ihr ewiges Geschick entschieden wird. Eure Stellung ist ein solches Wirrsal von Widersprüchen, dass nur wenige dadurch getäuscht werden.“

„In Offenbarung 13 wird dieses Thema klar dargelegt; [Offenbarung 13,11–17, zitiert].“

„Dies ist die Prüfung, die das Volk Gottes bestehen muss, ehe es versiegelt wird. Alle, die ihre Treue zu Gott dadurch bewiesen haben, dass sie sein Gesetz befolgten und es ablehnten, einen unechten Sabbat anzunehmen, werden sich unter das Banner des Herrn, des Gottes Jehova, stellen und das Siegel des lebendigen Gottes empfangen. Diejenigen, die die Wahrheit himmlischen Ursprungs preisgeben und den Sonntagssabbat annehmen, werden das

Malzeichen des Tieres empfangen.“ Manuscript Releases, Band 15, 15.

Die Prüfung, die als die Prüfung des Bildes des Tieres bezeichnet wird, ist zweifach. Sie ist die Prüfung, die verlangt, dass der Studierende der Prophetie die Entwicklung des Bildes des Tieres erkennt, welches die Verbindung von Kirche und Staat in den Vereinigten Staaten vor dem Sonntagsgesetz ist. Sie ist auch die Prüfung, die in denen, die durch Daniel dargestellt werden, oder in denen, die flohen, entweder das Bild des Tieres oder das Bild Christi hervorbringt. Die Scheidung gründet sich darauf, ob jene Jungfrauen „diese große Erscheinung sehen“, wie Daniel sie sah, oder ob sie vor der Erscheinung fliehen. Der Schlüssel dazu, die große Erscheinung zu sehen, wird durch das Wort „Festung“ dargestellt.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Der mächtige Engel, der Johannes unterwies, war niemand Geringerer als Jesus Christus. Dass Er Seinen rechten Fuß auf das Meer und Seinen linken auf das trockene Land setzt, zeigt die Rolle, die Er in den abschließenden Szenen des großen Kampfes mit Satan spielt. Diese Stellung bekundet Seine höchste Macht und Autorität über die ganze Erde. Der Konflikt war von Zeitalter zu Zeitalter stärker und entschiedener geworden und wird dies weiterhin tun, bis zu den abschließenden Szenen, wenn das meisterhafte Wirken der Mächte der Finsternis seinen Höhepunkt erreicht. Satan, vereint mit bösen Menschen, wird die ganze Welt und die Kirchen verführen, die die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen. Doch der mächtige Engel verlangt Beachtung. Er ruft mit lauter Stimme. Er soll denen, die sich mit Satan vereint haben, um der Wahrheit zu widerstehen, die Macht und Autorität Seiner Stimme zeigen.

Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen ertönen ließen, kommt an Johannes wie an Daniel in Bezug auf das Büchlein die Anweisung: "Versiegle das, was die sieben Donner geredet haben." Diese beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die in ihrer Ordnung offenbart werden. Daniel wird am Ende der Tage in seinem Los stehen. Johannes sieht das Büchlein entsiegelt. Dann haben Daniels Weissagungen ihren angemessenen Platz in den Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels, die der Welt verkündigt werden sollen. Die Entsiegelung des Büchleins war die Botschaft in Bezug auf die Zeit.

"Die Bücher Daniel und Offenbarung sind eins. Das eine ist eine Prophezeiung, das andere eine Offenbarung; das eine ein versiegeltes Buch, das andere ein geöffnetes Buch. Johannes hörte die Geheimnisse, die die Donner aussprachen, aber ihm wurde geboten, sie nicht aufzuschreiben."

„Das besondere Licht, das Johannes gegeben wurde und das in den sieben Donnern zum Ausdruck kam, war eine Darstellung von Ereignissen, die sich unter den Botschaften des ersten und des zweiten Engels zutragen würden.“ The Seventh-day Adventist Bible Commentary, Band 7, 971.